Sieg-Lahn-Zeitung

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

8. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 67. **Siegen**, Mittwoch, 8. Juni **1892.**

Tagesnachrichten.

* **Berlin,** 7. Juni. Der Kaiser hat sich am Montag Nachmittag von der Wildparkstation bei Potsdam aus nach Kiel begeben, wo die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland (s. unter Kiel!) stattfinden sollte. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die Vorbereitung des Kriegszustandes in Elsaß-Lothringen vom 30. Mai 1892. — Die Verlobung der Prinzessin Marie von Edinburg mit dem rumänischen Thronfolger hat in den Kreisen der hiesigen Gesellschaft um so lebhaftere Freude hervorgerufen, als Braut und Bräutigam sich hier besonderer Beliebtheit erfreuen. — Der Rector Ahlwardt ist am 2. ds. wegen Betrugs verhaftet worden. Die Verhaftung hängt mit den „Judenflinten" nicht zusammen.

Der Wemdinger Teufelsaustreiber, Pater Aurelian, hat gegen die Kölnische Zeitung wegen unbefugten Nachdrucks seines Berichtes über die bekannte Austreibung Strafantrag gestellt. Die Vorvernehmung des betreffenden Redacteurs hat bereits stattgefunden. Der gute Pater wird allem Vermuthen nach an dieser Klagesache wenig Freude erleben.

Der Papst hat in diesem Jahre den Theilnehmern an der Echternacher Springprocession einen besonderen sechsjährigen Ablaß bewilligt. Infolge dessen wird sich auch der Bischof Kobbes diesmal an der wunderbaren aller religiösen Ceremonien der Christenheit betheiligen. Der Herr Bischof wird allerdings nicht mitspringen, denn dies thut die gesammte Geistlichkeit schon lange nicht mehr, da es kein besonders würdiger Anblick ist, aber doch im Zuge gehen. Das Ende des neunzehnten Jahrhunderts zeitigt auf religiösem Gebiet recht wunderbare Dinge.

Berlin, 2. Juni. In den nächsten Tagen, am 7. d. M., soll nun also wirklich die schon fast zur Mythe gewordene Begegnung unseres Kaisers mit dem Zaren stattfinden, und zwar in Kiel, nicht etwa in Berlin. Darin liegt ein weitgehendes Entgegenkommen gegen den Zaren, indessen unser Kaiser ist unbefangen genug, auf die äußerlichen Umstände einer solchen Begegnung keinen entscheidenden Werth zu legen, und so mag uns der Zar auch in Kiel willkommen sein. Es ist bemerkenswerth, daß niemand in Deutschland dieser Begegnung eine eigentlich politische Bedeutung beimißt; die Zusammenkunft ist auch äußerlich schon zu kurz, als daß eingehendere politische Unterredungen stattfinden könnten, auch von der Anwesenheit von Ministern verlautet noch nichts. Man wird sonach die Bedeutung der Zusammenkunft lediglich in der Wiederauffrischung alter persönlicher Beziehungen erblicken und aus diesem Anlaß eine Umgestaltung der europäischen Situation und Politik nicht erwarten dürfen. Immerhin spielen auch die persönlichen Beziehungen so hoher Herrn ihre Rolle in der Politik, und jedes Anzeichen einer Beseitigung von Mißverständnissen und Mißstimmungen kann uns nur erwünscht sein. In den politischen Verhältnissen Deutschlands und Rußlands liegen zwingende Gründe zu einer Gegnerschaft nicht, die beiderseitigen Interessen sind nicht gegensätzlicher Art, zwischen den Herrscherfamilien besteht eine altüberlieferte Verbindung der Freundschaft: wie sollte man es unter diesen Umständen für eine auf ewig unabänderliche Thatsache halten, daß die beiden Reiche sich in mißtrauisch lauernder Stellung, in beständigen Besorgnissen vor einem kriegerischen Zusammenstoß gegenüberstehen? Möge die Begegnung der beiden Herrscher beitragen, das Gefühl der Unsicherheit und Beklemmung, das andauernd auf Europa lastet, wenigstens einigermaßen zu mildern!

Potsdam, 1. Juni. Bei dem Galaessen am 31. Mai im Neuen Palais brachte der Kaiser, laut der Nordd. A. Ztg., folgenden Trinkspruch auf die beiden holländischen Königinnen aus: „Von ganzem Herzen und tief gerührt, spreche Ich Euerer Majestät und Euerer Majestät Tochter den Dank der Kaiserin und den Meinigen aus, daß Euere Majestäten geruht haben, hierher zu kommen, die Strapazen einer Reise nicht scheuend. Es liegt uns Beiden noch tief im Sinne die herzliche und freundliche Aufnahme, welche uns Seitens Euerer Majestäten, sowie Seitens des gesammten Niederländischen Volkes, dieses treuen, braven, arbeitsamen Volkes, welches so innig und fest an seinem Königshause hängt, im vergangenen Jahre zu Theil wurde. Eueren Majestäten werden hier überall Erinnerungen an Verbindungen aus vergangenen Zeiten entgegentreten sein. Der eine Name, der unser Geschlecht mit dem Euerer Majestät und der unser Land mit den Niederlanden verbindet, heißt „Oranien". Orangefarben ist unser Orden, oranisches Blut fließt in unsern Adern. Mit hoher Achtung und mit tiefer Ergebenheit wird der Name Oranien in meinem Hause genannt, und von dem gewaltigen Geschlecht der Oranier haben meine Vorfahren gelernt. Wir stehen noch heute staunend vor dem, was diese hohen Herren einst geleistet und geschaffen haben. Ich schließe mit dem Wunsche: Möge der Herr im Himmel seine segnende Hand über Euere Majestät, über Ihr Land und über diesen hohen Sprößling oranischen Blutes halten, an dem das ganze Niederländische Volk hängt! Ich trinke auf das Wohl Euerer Majestät und Ihrer Majestät der Königin Wilhelmine." — Die Königin-Regentin der Niederlande erwiderte: Für Euere Majestät freundliche und herzliche Worte spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus. Der freundschaftliche Empfang, der mir und meiner Tochter hier zu Theil wurde, erfüllt mich mit großer Freude, warmer Anerkennung und herzlicher Dankbarkeit. Nehmen Euere Majestäten unsere allerherzlichsten Wünsche für Ihr Wohlergehen entgegen! Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin. — Im Theaterraum des neuen Palais fand Abends in Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin, der Königin-Regentin der Niederlande, der Herzogin von Edinburg, sowie der Prinzen und Prinzessinnen und der Hofgesellschaft eine Aufführung lebender Bilder statt, unterbrochen von Musik- und Gesangsvorträgen. Die Bilder stellten dar: Die Uebergabe von Gertruidenberg an Wilhelm den Schweiger im Jahre 1753 und Friedrich Wilhelm und Louise Henriette im Haag.

In **Münster** hat in der ersten Pfingstnacht ein wahnsinniger Bergmann Namens Wegener einen Mordversuch gegen den Bischof Dr. Dingelstad gemacht. Er war bereits in den an das Schlafgemach des Bischofs stoßenden Saal gedrungen, wurde aber hier verhaftet und unschädlich gemacht. Seine Ueberführung in eine Irrenanstalt ist bereits erfolgt.

Kiel, 7. Juni. Die Einfahrt der kaiserlichen Schiffe erfolgte bei wolkenlosem Himmel. Der Kriegshafen bot einen herrlichen Anblick: 25 deutsche Kriegsschiffe, über Toppen geflaggt, paradirten. Brausende Hochrufe erklangen, als die russische Yacht Polarstern, welche im Vortopp die deutsche Kriegsflagge führt, passirte. Auf den deutschen Schiffen wurde die russische Nationalhymne, auf dem Polarstern „Heil dir im Siegerkranz" gespielt. Der Polarstern ging dem Schlosse gegenüber zwischen der Hohenzollern und dem Beowulf vor Anker. — Kurz nach 11 Uhr erfolgte die Landung beider Kaiser an der Barbarossabrücke. Die Kapelle spielte die russische Hymne, beide Kaiser schreiten die Front der eine Compagnie starken Ehrenwache ab, der Zar nimmt den Rapport entgegen, während dessen erschallt tausendstimmiges Hurrah des Publikums. Darauf begeben sich der Kaiser und seine Gäste zu Fuß ins Schloß, wo die Ehrenwache des 1. See-Bataillons mit Fahne und Musik steht. Im Schloßhof hat das ganze Marine-Offiziercorps in großer Uniform Aufstellung genommen. Die Front der Wache und des Officiercorps wird abgeschritten und es folgt dann im Schlosse großer Empfang, darauf Frühstückstafel. Der Zar reist neuerer Bestimmung zufolge erst morgen ab. In Aussicht genommen ist um 1½ Uhr Besichtigung der Flotte und Fahrt in den Nordostseecanal. — Die Begegnung der beiden Kaiser wird als ungemein herzlich bezeichnet; sie umarmten und küßten sich wiederholt, ein Vorgang, dem übrigens wenig Gewicht beizulegen ist, wenn man erwägt, daß der russische Kaiser einen seiner Vettern, den Großfürsten Konstantin, nach Nancy entsandt hatte, um den Franzosen gleichfalls ein Pflästerchen auf die Wunde zu legen, die die Kaiserbegegnung in Kiel ihnen vielleicht geschlagen. — Abends fand im Schlosse eine Festtafel statt.

Halle a. d. S., 7. Juni. Der Lehrertag hat an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: „Ew. Kaiserl. Majestät, als obersten Schirmherrn des Reichs und obersten Schutzherrn auch der Schule spricht heute der in Halle versammelte neunte deutsche Lehrertag, den 71 000 deutsche Volksschullehrer durch ihre Vertreter beschickt haben, die allerunterthänigste Versicherung unwandelbarer Treue aus und lebt der festen Zuversicht, daß Ew. Majestät auch fernerhin das Wohl der Volksschule fördern werden."

Christiania, 3. Juni. Der Architekt Munthe reiste auf Berufung Kaiser Wilhelms nach Berlin, um die Zeichnungen zu einer Kirche aus aufrechtstehendem Holzwerke in norwegischem Stile vorzulegen, welche in der Nähe der norwegischen Jagdvilla bei Rominten (Reg.-Bez. Gumbinnen) gebaut werden soll.

In **Pest** wurde mit großer Pracht bei Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph das Fest dessen Krönungs-Jubiläums als König von Ungarn begangen.

In **Nancy** gingen die Wogen patriotischer Begeisterung und russenfreundlicher Stimmung während der Pfingsttage ganz besonders hoch. Die Turner, denen doch in erster Linie das Fest galt, traten bescheiden zurück gegen ein Häuflein böhmischer Studenten, die in der Verherrlichung der großen Nation und des

---

3.

Onkel Gerhard.

Erzählung von **Marie Widdern.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So reihte sich Tag an Tag — Monat an Monat — diese wurden zu Jahren, in denen Clemence allmählich heranwuchs. Das Mädchen erhielt eine außergewöhnliche Erziehung. Die besten Lehrer von Kronberg unterrichteten sie unter der Aufsicht der Räthin und erhielten dafür fast fürstliche Honorare. Allwöchentlich aber mußte Frau Barner im Parterre erscheinen, um Gerhard zu berichten, wie die Ausbildung Clemences vorwärts schreite, und immer hatte der Vormund dann irgend ein Geschenk bei der Hand, das die Matrone ihrem Zögling mitnehmen sollte.

So lange Clemence so jung war, daß sie naturgemäß noch über nichts nachdachte, nahm sie die reichen Gaben des „Onkels" auch mit glückstrahlender Miene auf. Später aber — ganz allmählich begann es sie zu befremden, daß Gerhard nicht persönlich in Beziehungen zu ihr trat. Sie fing an, ihre Erzieherin mit Fragen zu bestürmen, warum der gute „Onkel" denn nie zu ihnen herauf käme, und weshalb er ihr auch nicht erlaube, ihn in seiner eigenen Wohnung zu besuchen?

„Ich weiß Dier hierauf keine Antwort zu geben, Clemence," erwiderte die Räthin und machte das Kind durch diese Worte noch neugieriger. Clemence wollte nun um jeden Preis klar sehen, und um diesen Zweck zu erreichen, wandte sie sich an Mrs. Smith, welche ein häufiger Gast in den oberen Gemächern war.

Aber auch diese lehnte es ab, Clemence den gewünschten Bescheid zu geben, trotzdem sie fraglos imstande dazu war. Dagegen unterließ es die Engländerin bei dieser Gelegenheit nicht, Gerhard als das Ideal eines edlen Mannes hinzustellen. Unabsichtlich machte sie den jungen Mann damit gleichsam zu einem Märchenhelden für das Kind, zu einem höheren Wesen, von dessen Können und Wissen es sich die abenteuerlichsten Begriffe bildete. Ohne es sich klar zu machen, trieb die kleine Dame mit den Gedanken an „Onkel Gerhard" einen förmlichen Kultus. Kaum aber vermochte sie einen regelrechten Brief zu schreiben, als sie auch sofort damit begann, diesen Weg zu wählen, um zu Gerhard in direkte Beziehungen zu treten.

„Lieber Onkel, ich bin Dir so gut," hatte sie zuerst geschrieben, „und ich bitte dich recht sehr, uns doch einmal mit Deinem Besuch zu erfreuen."

Das Briefchen war auch wirklich in die Hand des Sonderlings gelegt worden — die Räthin selbst hatte sich zur Botin gemacht — und die Augen Gerhards senkten sich auf die ungelenken Buchstaben, mit denen der feine Briefbogen bedeckt war. Nur einen Moment jedoch, dann war es wie tiefes Erschrecken über die Züge des blassen Mannes geglitten, und mit zitternder Hand das Schreiben wieder an Frau Barner zurückgebend, sagte er mit vor Erregung bebender Stimme:

„Die Kleine soll mich nicht lieb haben, gnädige Frau! Lehren Sie sie, jeden Bettler auf der Straße bemitleiden, aber legen Sie kein freundliches Gefühl für mich in das junge Herz."

Tief erschrocken hatte die Dame den Sonderling verlassen. Aber wie sehr sie auch sonst bemüht war, allen Wünschen ihres Brotherrn auf das gewissenhafteste nachzukommen, so dachte sie heute doch nicht daran, seinem letzten Ansuchen Folge zu geben, das heißt, die Empfindungen der Liebe und Dankbarkeit abzuschwächen, die in der Brust Clemences für ihren Vormund und Wohlthäter lebten. Im Gegentheil! Sie gestattete der Kleinen sogar auch fernerhin, freundliche Episteln an Herrn Bornstedt zu schreiben. Nur unternahm sie es nicht mehr, dieselben an ihre Adresse zu bestellen. Wenn aber das Kind fragte: „Nun, was hat denn Onkel Gerhard gesagt, als er meinen Brief gelesen?" erwiderte sie trotzdem regelmäßig in frommer Lüge: „Er dankte und freute sich, mein Liebling."

„Will er aber auch meine Bitte erfüllen und zu uns herauf kommen?"

„Vielleicht, Herzchen."

„Nur vielleicht?" Die Kleine verzog das rosige Mündchen wie zum Weinen, aber sie fügte sich; kam von Zeit zu Zeit jedoch immer wieder mit der Bitte, der Onkel möchte sie doch mit seinem Besuch erfreuen. Endlich kam aber auch für Clemence der Tag, an dem sie Einsicht genug besaß, um sich zu sagen: „Der Onkel will mich nicht sehen! Er scheut aus irgend welchem Grunde meinen Anblick . ." Sie war jedoch sechzehn Jahr geworden, ehe sie zu dieser Erkenntniß gelangte . . . . . .

Die schweren, mattblauen Seidenvorhänge an den hohen Spiegelfenstern des Erkerstübchens, in welchem Clemence mit Vorliebe weilte, waren zusammengezogen. Es wurde der hellen Sommersonne dadurch unmöglich gemacht, die junge Dame zu belästigen, welche an dem zierlichen, kunstvoll geschnitzten Schreibtisch saß, ohne mit einer Arbeit beschäftigt zu sein. Die Hände im Schoße gefaltet, ruhte die reizende Gestalt Clemences in den hellen Polstern eines Sessels. Ihre dunklen Augen schauten ins Leere, während über dem feinen Gesichtchen mit dem gelblich zarten Teint der Ausdruck schmerzlichen Nachdenkens lag. Hin und wieder bewegten sich die Lippen des Mädchens, und leise tönte es dann in das Gemach hinein:

„Wenn ich nur wüßte, in welchen Verhältnissen ich diesen Grund zu suchen habe, und — wer ich eigentlich bin? — Man hat mir gesagt, ich heiße Clemence Bornstedt, und doch weiß ich aus den Andeutungen der Mrs. Smith, daß ich keine Blutsverwandte ihres Herrn bin."

Die Hände des schönen Mädchens preßten sich an die fieberisch pochenden Schläfen. So saß Clemence minutenlang unbeweglich wie vorher. Dann hob ein tiefer Athemzug die junge Brust, und schnell das lauschige Plätzchen verlassend, wandte sie sich mit hastigen Schritten dem Ausgange des Gemaches zu, um die Räthin aufzusuchen.

Mit einem Buche in der Hand saß die Matrone behaglich in der Sophaecke, als Clemence zu ihr in das Wohnzimmer trat. Das verstörte Aussehen des jungen Mädchens erschreckte die Dame so, daß sie von dem Polster in die Höhe fuhr und der Eintretenden entgegen eilte.

„Bist Du krank, mein Herzblatt?" fragte sie zärtlich und streichelte mit der Rechten das Gesichtchen des Mädchens, während sich die rundliche, behäbige Gestalt, die wie immer von einem schwarzen Seidenkleide umrauscht war, auf den Zehenspitzen erhob.

„Krank? O nein, Tante! — Aber — mich quält eine Frage, die mir vorhin plötzlich gekommen und nun nicht aus meiner Seele weichen will."

„Eine Frage?"

„Ja, Tante! Die Frage nämlich —" Clemence zögerte einen Augenblick. Dann lehnte sie das dunkle Köpfchen an das Haupt der mütterlichen Freundin, und während es feucht zu schimmern begann in den schönen, dunklen Augen, kam es wie ein Hauch über ihre Lippen — „die Frage nämlich, wer ich eigentlich bin."

„Clemence!" rief die Räthin erschrocken. Aber als sie dann ein Wort der Beruhigung hinzufügen wollte, erhob das Mädchen abwehrend die Hände.

„Suche mich nicht zu beschwichtigen, Tante, die drückenden Gedanken wieder in den Schlaf zu lullen, die mir ja doch einmal

russischen Brudervolkes das denkbar Mögliche leisteten. Der Präsident der französischen Republik, Carnot, wurde lebhaft begrüßt, lebhafter noch der russische Großfürst, dessen Ankunft ganze Salven begeisterter Grüße entfachte. Es war rein überschwänglich. Auch in Paris hat dieser Besuch, den man vorher nicht ahnte, ungeheures Aufsehen erregt. Der gute Zar, seinen lieben lieben Franzosen eine solche heimliche Freude zu bereiten! — Ein edler Luxemburger sagte: „Luxemburg ist ein kleines Land, wenn man es aber nach seiner Liebe für Frankreich messen wollte, so wäre es eines der größten Länder Europa's. Bei uns zu Lande freut man sich an den Freuden Frankreichs, trägt mit ihm seine Schmerzen und theilt seine Hoffnungen." Was wohl der Großherzog Adolf dazu sagen wird! — Alles in Allem genommen erscheint das Nancyer Fest als eine große Kinderei, wie solche die Franzosen so trefflich zu veranstalten verstehen.

Vermischtes.

-- Dillenburg, 3. Juni. (13. Gau-Turnfest des Lahn-Dill-Gaues.) Die Vorarbeiten für das am 17. u. 18. Juli dahier stattfindende 13. Gau-Turnfest des Lahn-Dill-Gaues sind bis jetzt innerhalb der einzelnen Comitees schon weit gefördert, und nach Allem, was seither beschlossen wurde, verspricht das Fest, günstige Witterung vorausgesetzt, in jeder Weise sich schön zu gestalten. Das Programm ist demjenigen ähnlicher Feste entsprechend: Am Vorabend Fackelzug und Konzert in einem schönen Gartenlokal, an den beiden Festtagen Festzüge; Tanz, Konzert und Volksbelustigung auf dem Festplatz, an einem Abend Bälle in drei verschiedenen Lokalen; innerhalb dieses größeren Rahmens ist der rein turnerische Theil, wie die Sitzungen der Gauvertreter, Preis-, Schau-, Kür- und Musterriegenturnen in passender Weise eingefügt, und verspricht gerade das Turnen auf dem Festplatz, zu dem umfassende Vorkehrungen getroffen werden, nicht allein der wichtigste, sondern auch für die Freunde des Turnwesens der interessanteste Theil des Festprogramms zu werden. Der Festplatz, zu welchem die Herrenwiese an Neuhoffs Brücke vorgesehen ist, bietet ein herrliches Terrain und ermöglicht dabei durch seine Größe die Anlage mehrerer Tanzböden, sowie die Aufstellung großer geschützter Restaurationszelte; außerdem werden daselbst ein Doppel-Karoussel, Schießbuden, Glücksräder 2c. für Belustigung von Groß und Klein sorgen. Für die Ausschmückung des Festplatzes sowohl wie namentlich für eine großartige Dekoration der Straßen der Stadt ist das Dekorationskomitee in ausgedehntem Maße thätig, und wird in dieser Beziehung wohl alles früher hier darin Gebotene weit übertroffen werden. Die Festmusik wird gestellt von der Kapelle der 88er in Mainz; Herr Kapellmeister Baunack wird selbst sein aus 24 Musikern bestehendes Chor dirigiren. — Daß bei solchen Vorbereitungen, die getroffen werden, um den fremden Turnern und Festgästen den Aufenthalt in Dillenburg recht angenehm zu gestalten und Dillenburgs alten Ruf als gastfreie Feststadt aufs Neue zu bewähren, das Festcomitee auf einen zahlreichen Besuch seitens der Turnerschaft und der Turnfreunde aus Nah und Fern glaubt rechnen zu dürfen, ist wohl selbstredend. Spezielle Einladungen an die Turnvereine werden demnächst ergehen, aber auch Nichtturner wird ein Ausflug gelegentlich des Festes nach der alten Oranierstadt nicht gereuen. — Außer dem Fest selbst bietet Dillenburg vermöge seiner Lage noch viele Anziehungspunkte. Ausflüge in unsere meilenweit sich ausdehnenden herrlichen Waldungen mit ihren wohlgepflegten Spazierwegen, auf schöne Fernsicht bietende Berge, nach dem auf den Trümmern des alten Oranierschlosses zum Andenken an Wilhelm den Verschwiegenen errichteten Wilhelmsthurm, nach dem alten Jagdschloß Neuhaus u. s. w. werden jeden Naturfreund entzücken, und unsere Bürgerschaft wird es sich zur Ehre anrechnen, den Festbesuchern den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm als möglich zu gestalten.

— Wetzlar, im Juni. (Verbandsschießen) In den Tagen vom 10. bis 12. Juli d. J. findet in unseren Mauern das 5. Verbandsschießen des Gaues Hessen-Nassau statt. Unsere alte, ehemalige freie Reichsstadt mit ihrem ehrwürdigen Dome, landschaftlich schön an den Ufern der Lahn gelegen, hat stets ihre Anziehungskraft auf alle Besucher derselben ausgeübt und es sind neben den vielfachen historischen Sehens- und Denkwürdigkeiten die anmuthige Lage der Stadt und ihre reizende Umgebung, die schon von Göthe gepriesen wurde mit den Worten: Ringsumher ist eine unaussprechliche Schönheit der Natur. — Und so wird unsere Stadt, durch vorzügliche Eisenbahnverbindungen von allen Seiten leicht und schnell zu erreichen, die Ehre haben, allen bei uns Einkehrenden eine gastliche Stätte zu bereiten. Männer aus allen Schichten unserer Bevölkerung haben sich mit Lust und Liebe der Aufgabe unterzogen und ihre Kräfte daran gesetzt, das Fest in jeder Hinsicht des Kreis-Schützenvereins und unserer Stadt würdig vorzubereiten. Die mit allen Einrichtungen der Jetztzeit neu angelegten Schießstände, sowie der ausgedehnte und hübsch ausgestattete Festplatz sind so glücklich gewählt, daß sie auch dem verwöhntesten Besucher gefallen werden und demselben außerdem noch ein prachtvolles Panorama, einen herrlichen Blick in das freundliche Wetzbachthal und Lahnthal, sowie auf die dem Festplatze gegenüber gelegene alte Burgruine Kalsmunt eröffnen. Für Privat- und Hotelwohnungen wird in so ausreichendem Maße gesorgt, daß wir auch jedem Wunsche gerecht zu werden hoffen dürfen. Ein imposanter Festzug wird am 10. Juli die Feier würdig einleiten.

— Frankfurt, 3. Juni. (Zum Falle Jäger.) Außer den gemeldeten Verhaftungen der Frau Jäger und deren Eltern, des Ehepaares Clemens, ist noch die Festnahme einer vierten Person, Namens Konstanze Ochs, Erzieherin bei einer im Westend wohnenden Familie, erfolgt. Sie hatte von Clemens eine Kassette zur Aufbewahrung erhalten, die sie vor wenigen Tagen der Frau Jäger zustellte. In dieser Kassette waren 150 000 Mark enthalten. Ob die Verhaftete von dem Inhalt Kenntniß gehabt hat, ist zwar fraglich, jedenfalls aber erscheint sie der Behörde so verdächtig, daß ihre Verhaftung sich als nothwendig erwies. -- (Der Kassirer Jäger ist inzwischen mit seiner Begleiterin, der mehrgenannten Klotz, in Frankfurt gefänglich eingeliefert worden.)

— (Von der Schlauheit eines Winkelkonsulenten) wird von zuverlässiger Seite ein charakteristisches Stückchen der »Allgemeinen Fleischer-Zeitung« mitgetheilt. Er war von einer Engrosschlächterswittwe beauftragt worden, die ausstehenden Schuldforderungen des verstorbenen Meisters einzuziehen. Bei der Durchsicht der Bücher fand er u. a. einen mehrere Tausend Mark betragenden Schuldposten eines hiesigen Schlächtermeisters. Die Wittwe wußte nicht, ob die Forderung noch zu Recht bestand und ob schon Abzahlungen darauf gemacht seien. Der Winkelkonsulent begab sich nun zu dem Schuldner und fragte an, ob er bereit sei, durch Zahlung von 10 Prozent des Schuldbetrages das Konto auszugleichen. Der Meister war damit zufrieden und stellte nun auf das Verlangen des Winkelkonsulenten einen Schein aus, in dem er seine Bereitwilligkeit erklärte, von seinem Schuldbetrage in Höhe von so und so viel Tausend Mark 10 Proc. zu zahlen. Nun hatte der Winkelkonsulent, was er wollte: eine Anerkennung des ganzen Schuldbetrages. Er klagte diesen voll ein und erhielt den gesammten Betrag für sich, denn der Wittwe hatte er die Schuldforderung als eine unsichere für ein Spottgeld abgekauft.

— Gent, 2. Juni. (Vier Kinder in Trunkenheit gestorben) Vier kleine Jungen stahlen gestern aus einem Milchwagen eine große Flasche Wachholderschnaps. Sie begaben sich mit ihrer Beute auf das Exerzirfeld von Gent, wo sie die Flasche vollständig leerten. In der scheußlichen Betrunkenheit, welche diesem Tranke folgte, stürzten sie sich auf einen in der Nähe weidenden Hammel und erschlugen das arme Thier mit großen Steinen; hierauf wandten sie sich untereinander gegen sich selbst und richteten sich mit Messern abscheulich zu. In dem Kampfe kamen sie, ohne es zu bemerken, einem Wassergraben nahe, in welchen die drei jüngsten der Taugenichtse fielen und ertranken, der vierte und älteste starb infolge des starken Alkohols und der Aufregung an einem Gehirnschlage auf dem Platze. Die unseligen Knaben sind Kinder angesehener Genter Familien.

— Prag, 3. Juni. (Ein entsetzliches Grubenunglück) im Silberbergwerk „Birkenberg" bei Przibram erregt die Gemüther und hat Schrecken und Trauer über zahlreiche Familien gebracht. Es handelt sich um einen Grubenbrand, nicht um schlagende Wetter, die man überhaupt in dieser Grube nicht kennt. Die Holzverschalung eines der großen Schächte scheint in Brand gerathen zu sein, und die giftigen Gase des sich entwickelnden Qualms haben sich durch das weite Grubengebiet verbreitet. Die Opfer der Katastrophe zählen nach Hunderten. Entsetzliche Scenen haben sich abgespielt, bei den heroischen Rettungsversuchen fanden 27 Bergleute ihren Tod. Das bei dem Bürgermeisteramt Birkenberg aufliegende Verzeichniß der Vermißten ergab Anfangs die Zahl 289. Das Verzeichniß der Przibramer Bergdirection weist dagegen 333 Vermißte nach. Aus dem Marien- und Prokopi-Schacht steigt noch fortwährend dichter Qualm auf. Bei den heute früh fortgesetzten Bergungsarbeiten wurden aus dem Anna-, Franz Joseph- und Adalbert-Schacht abermals acht Leichen und eine Menge Körpertheile von Leichen bereits in ganz unkenntlichem Zustande zu Tage gefördert, sodaß die Feststellung der Persönlichkeiten äußerst schwierig wird. Um Epidemien vorzubeugen, werden die in vollständiger Zersetzung befindlichen Leichen sofort beerdigt.

Ⓐ Antwerpen, 6. Juni. (Die internationale Hundeausstellung) wurde vorgestern Morgen hierselbst eröffnet. Die Betheiligung an derselben ist eine zahlreichere gewesen, als man im allgemeinen erwartet hatte und speciell aus Deutschland oder von Deutschen in dem benachbarten Auslande wurden viele und werthvolle Hunde nach der Ausstellung entsandt. Die Zahl der auf der letzteren ausgestellten Vierbeiner beträgt über 600, von denen etwa die Hälfte aus dem Auslande gekommen sein dürfte. Wahrhaft prachtvolle Exemplare findet man unter denselben, von denen besonders ein kolossaler Neufundländer sowie ein unvergleichlich schöner Bernhardiner (einem Deutschen in Amsterdam gehörig) die allgemeine Bewunderung erregen. Alle Rassen, von den größten bis zu den kleinsten, sind auf der Ausstellung vertreten. Von diesen kleinsten müssen einige, speziell mehrere allerliebste Möpse und Windhunde, wohl von Damen ausgestellt sein, wenigstens deutet hierauf der Umstand, daß die zierlichen Geschöpfe nicht nur seidene Kissen zum Ausruhen in ihren Käfigen haben, sondern daß auch verschiedentlich selbst die Wände der Käfige mit blauer Seide gepolstert sind! So ein fauler Köter hat es mitunter besser als mancher fleißige Mensch. Der passionirte Hundeliebhaber muß seine helle Freude an dieser mannichfaltigen und interessanten Ausstellung haben, mit theilweise ganz andern Gefühlen durchwandelt dagegen derjenige den Ausstellungsraum, der nicht voreingenommen genug für die Hunde ist, um über dem Anstaunen ihrer äußeren Schönheit das Concert zu überhören, welches dieselben ohne Unterlaß gratis zum Besten geben. Man kann dreist behaupten, daß von den 600 anwesenden Hunden wenigstens 300 unablässig auf's eifrigste damit beschäftigt sind, ihrer melancholischen oder verzweifelten Stimmung über ihre Einsperrung in all den Tönen, die ihnen die Natur verliehen hat, Luft zu machen. Diese 300 Köter bellen, winseln und heulen in einem einzigen fürchterlichen Chore, in dem man alle Stimmen, vom tiefsten Basse bis zum höchsten Sopran, unterscheiden kann, die Gesammtwirkung dieser disharmonischen Leistung aber wird dadurch noch eine weit grauslichere, daß der Ausstellungsraum eine vorzügliche Akustik hat, die bewirkt, daß alle jene unheimlichen und nervenangreifenden Töne mit noch entsetzlicherer Wucht in das Ohr des unglücklichen Ausstellungsbesuchers dringen. Länger als eine halbe Stunde dieses höllische Concert anzuhören, war mir nicht möglich, während freilich andere Leute mit einem wahren Hochgenusse den verzweifelten Klageliedern zu lauschen schienen und die Thiere zu noch eifrigerem Heulen oder Bellen ermunterten. Diese Musik läßt sich nun allerdings bei einer Hundeausstellung nicht vermeiden und am allerwenigsten könnte dieselbe etwa unser Endurtheil beeinflussen, welches dahin lautet, daß die gegenwärtige Ausstellung im großen Ganzen als eine sehr wohl gelungene bezeichnet werden muß. Der Schluß derselben findet bereits am 7. ds. statt.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 7. Juni. (Petition und Beantwortung derselben.) Die in den Siegerländer Puddel-, Walz- und Hüttenwerken beschäftigten Arbeiter wandten sich am 28. März c. in einer Bittschrift an den Kaiser, um eine Ermäßigung der Coks- und Kohlenfrachten zu erwirken. Die mit ca. 3000 Unterschriften versehene Petition lautete folgendermaßen:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König!
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

In tiefer Ehrfurcht nahen die unterzeichneten Arbeiter, die zu allen Zeiten mit Kaiser und Reich durch das Band echter siegerländer Treue verbunden waren, zu dem Throne Ew. Majestät mit einer herzlichen Bitte. Wir vertrauen felsenfest auf Ew. Majestät gütiges Gehör und hoffen zuversichtlich auf gnädige Unterstützung.

Seit Monaten liegt die heimische Eisenindustrie fast ganz darnieder. Auf allen Puddel- und Walzwerken sind mehr oder weniger Arbeiter entlassen worden. Auf fast allen Werken haben die Löhne um 10–20% herabgesetzt werden müssen, zeitweise sind ganze Betriebe eingestellt worden. Die wenigen im Betrieb befindlichen Oefen arbeiten nur noch mit 4—5 Schichten wöchentlich. Daher sind wir Arbeiter, die wir fest und treu an unserer Heimath hangen und nur mit einigen Ausnahmen etwas Landwirthschaft betreiben, in die denkbar traurigste Lage versetzt.

Letztere wird nach unserer Ansicht, abgesehen von den hohen Kohlenpreisen an sich, wesentlich mit dadurch hervorgerufen, daß die Kohlen- und Kokfrachtsätze für die siegerländer Industrie wegen der verhältnißmäßig weiten Entfernung der letzteren von den Kohlenbezirken zu hoch sind. Wir möchten daher Ew. Majestät um Gewährung von Ausnahmetarifen in Steinkohlen und Koks für die siegerländer Eisenindustrie ganz unterthänigst bitten.

Ew. Majestät Allerunterthänigste Arbeiter.
(Folgen die Unterschriften.)

Daraufhin ging am 30. Mai folgendes Schreiben von unserem Landsmanne, Herrn Staatsminister v. Achenbach, durch dessen Hand man die Petition hatte gehen lassen, ein:

Potsdam, den 28. Mai 1892.

Verehrter Herr!

Die mir durch Schreiben vom 28. März übersandte Bittschrift gelangte am 30. desselben Monates in meine Hände und wurde von mir an demselben Tage dem Kabinet Sr. Majestät mit warmem Fürwort übergeben. Nach den mir zugegangenen Nachrichten ist in Folge dessen auch eine Erörterung und Ermittlung darüber angeordnet, ob und wie den beklagenswerthen Zuständen abgeholfen werden könne. Sie dürfen überzeugt sein, daß sicherlich überall guter Wille vorhanden ist, die bestehende Noth zu beseitigen.

Was mich anbetrifft, so ist es ja selbstverständlich, daß ich an allen dortigen Verhältnissen lebhaften Antheil nehme. Schon vor Ihrer Petition bin ich in der Tarifrage thätig gewesen. Leider habe ich aber auch erkennen müssen, daß hier große Schwierigkeiten vorliegen.

Ich werde stets bereit sein, meinen Landsleuten, soweit ich vermag, zu dienen und nützlich zu sein.

Mit landsmannschaftlichem Gruß Ihr ergebener
v. Achenbach.

Herren Herm. Meinhardt, Ritter p. p. Wohlgeboren, Geisweid.

Es steht demnach zu hoffen, daß man an Allerhöchster Stelle gesonnen ist, den traurigen Zuständen im Siegerlande abzuhelfen, die Industrie, namentlich die Puddel- und Walzwerke wieder concurrenzfähig zu machen. Warten wir also mit gutem Muthe ab, welche Schritte man zur Besserung unserer Lage thun wird.

—r Siegen, 4. Juni. (Der Hannoversche Besuch.) Am 31. Mai Abends trafen, wie schon gemeldet, unter Führung von 5 Professoren 35 Studirende der technischen Hochschule in Hannover zur Besichtigung maschineller Anlagen unseres Siegener Industrie-Gebietes hier ein. Die Herren waren, von Marburg kommend, am Nachmittag in Dahlbruch ausgestiegen und hatten die dortigen großartigen Fabrikanlagen, von den Herren Klein mit gewohnter Gastfreundschaft aufgenommen, eingehend in Augenschein genommen. Abends gab sodann eine gemüthliche Sitzung in der Bierhalle der Erholung hierselbst den Fremden Gelegenheit, mit den Mitgliedern des Siegener Bezirks-Vereins deutscher Ingenieure und anderen Herren, welche die Führung bei den Excursionen übernommen hatten, nähere Bekanntschaft anzuknüpfen und es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß das draußen tosende Unwetter der Fröhlichkeit der jugendlichen Gemüther keinen Abbruch that. Am Mittwoch Morgen ging es nun zunächst über Niederschelden, wo ein Zug der Gosenbacher Bahn von Herrn W. Siebel freundlichst bereit gestellt war, nach Gosenbach. Es galt dem Studium der Anlagen der Gruben „Storch und Schöneberg" und „Honigsmund-Hamberg" unter Führung der Herren Siebel und Utsch, assistirt von Herrn Bergrath Borchers und hiesigen Ingenieuren. Nach der geistigen Arbeit wurde einem von den beiden Gruben dargebotenen vorzüglichen Frühstück alle Ehre angethan und den beiden Repräsentanten in einem donnernden Salamander der lebhafte Dank für die freundliche Aufnahme ausgedrückt. — Die kleine Fußtour von Gosenbach nach Eiserfeld war darauf sehr dienlich, den Körper für das von Frau Fischbach bereitete gediegene Mittagsmahl wieder in Stand zu setzen. Nach aufgehobener Tafel führte ein Extrazug der Eisern-Siegener Bahn in ganz besonders schneidiger Fahrt die Gesellschaft nach Eisern, wo die Fördermaschinen- und Compressor-Anlage der Grube „Eisernhardter Tiefbau", ausgeführt von der Siegener Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, eingehend besichtigt wurde. Auch Herr Repräsentant Böcking ließ es sich nicht nehmen, den durstigen Kehlen der akademischen Jugend durch ein Fäßchen vortrefflichen Gebräus gerecht zu werden, wofür ihm beim Abschied ein kräftiges Hoch gebracht wurde. — Auf der Rückfahrt bot sich sodann auf Grube „Pützhorn" Gelegenheit, das interessante Getriebe einer mächtigen Kley'schen Wasserhaltungsmaschine, ebenfalls von der Siegener Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals Oechelhäuser geliefert, zu studiren, wobei die Ingenieure dieser Firma die nöthigen Erläuterungen der Construction gaben. Weiter brachte dann der Zug die Gesellschaft zur Johanneshütte, wo die verschiedenartigen Maschinen besichtigt wurden und auch ein Ofen-Abstich vorbereitet war, und schließlich zur Peipers'schen Eisengießerei, deren mustergültige Anlagen und Einrichtungen zum Guß und zur Bearbeitung der schwersten Walzen viel des Sehenswerthen boten. — Um den Gästen Gelegenheit zu geben, auch den oberen Theil unseres Krönchens kennen zu lernen und den reizenden Blick vom Krebe in das industriereiche nördliche Siegthal zu genießen, zog man einen Gang durch die Stadt der freundlichst angebotenen Rückfahrt mit der Bahn vor. Daß der Weg dabei durch den schattigen Biergarten des Hainer Brauhauses führte, wurde selbstverständlich durchaus nicht unangenehm empfunden. -- Am Abend versammelte sich die Gesellschaft wieder in der offenen Eintrachtshalle zu einem vom Siegener Bezirks-Verein deutscher Ingenieure dargebotenen Abendessen mit Commers, wobei die Siegener Capelle concertirte. Bald entwickelte sich nun hier nach des Tages Mühen ein feuchtfröhliches Treiben, die Gäste waren der Anerkennung und des Dankes voll, Reden flogen hin und her und an dem schneidigen Klappen der donnernden Salamander würde selbst unser gestrenges Stadtoberhaupt seine helle Freude gehabt haben. Daß die vortreffliche Küche, die flinke Bedienung und der edle dunkle Gerstensaft des Eintrachtswirthes nicht wenig zur Erhöhung der Gemüthlichkeit beitrugen, soll hier noch ganz besonders rühmend hervorgehoben werden. Erst in sehr später Stunde verließ man die traute Stätte; die Gäste nahmen mit den herzlichsten Wünschen für das Blühen, Wachsen und Gedeihen unserer heimischen Eisenindustrie Abschied, um andern Morgens ihre Studienreise nach Köln hin fortzusetzen.

* Siegen, 8. Juni. (Männergesangverein „Sängerkreis".) Am zweiten Pfingstabend ging uns aus Dortmund folgendes Telegramm zu, unterzeichnet von dem Vorsitzenden des „Sängerkreis", Herrn Kaufmann Heinrich Gimbel:

„Sängerkreis" errang unter schärfster Concurrenz erster Klasse von drei Preisen den zweiten, ferner den dritten Ehrenpreis."

Ein herzliches Glückauf zu dem schönen Erfolge! — Derselbe war errungen bei dem während der beiden Pfingsttage in Dortmund stattgehabten „Nationalen Gesangwettstreit". Es sangen daselbst am Montag Nachmittag, nachdem am Sonntag zahlreiche Vereine um die Preise gekämpft, in erster Klasse diejenigen Vereine, welche infolge vorzüglicher Leistungen sämmtlich mit einem Preise bedacht wurden. Während dabei der Verein „Frohsinn" aus Mülheim (Ruhr) den ersten Preis, eine große goldene Medaille und ein Bowle (Werth 600 Mark) davontrug, errang unser „Sängerkreis" den zweiten Preis, eine große silbervergoldete Medaille und einen silbernen Pokal (Werth 150 Mark). In der ersten Ehrenklasse errang der Mülheimer Verein den Kaiserpreis, der „Sängerkreis" den dritten Preis, ein Trinkhorn. — In gehobener Stimmung kehrten die Mitglieder des also ausgezeichneten Vereins gestern Abend nach hier zurück, wurden am Bahnhof von dem „Siegener Männergesangverein" mit Musik empfangen und zum Marktplatze geleitet, wo bei Anwesenheit einer zahlreichen Menschenmenge ein kurzer Redeakt stattfand. Herr Bürgermeister Delius begrüßte und beglückwünschte von der Rathhaustreppe herab den siegreichen Verein und wünschte dabei auch, daß das Band sangesbrüderlicher Freundschaft zwischen den im Festzug verbundenen beiden Vereinen sich immer fester knüpfen möge. Mit den beiden Vereinsfahnen und den errungenen Preisen im Zuge zog man dann zum Vereinslokal, dem Gasthause des Herrn H. Steffe, Wilhelmstr., wo beim schäumenden Glase, bei Trinksprüchen und Liedern noch schöne Stunden verrannen. Der Dirigent des „Sängerkreis", der wackere Gesangmeister Wagner aus Köln, wird sicher mit Befriedigung auf die schönen Erfolge seiner Sängerschaar blicken, und den andern hiesigen Vereinen werden dieselben ein neuer Sporn sein, auch an ihrem Theil das Beste zu leisten.

= Siegen, 7. Juni. (S. G. V.) Die Abtheilung Siegen des „Sauerl. Gebirgs-Vereins hielt am 3. d. M. im Locale der Bürgergesellschaft Hauptversammlung ab. Die Section zeigt eine erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl, die jetzt 112 beträgt. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1) wurden weiter in den Vorstand die Herren Forstsachverständiger Schneidersmann, Schuldirigent Schröder und Lehrer Heegen gewählt. 2) Als Vereinslokale werden die Wirthschaften von Huthsteiner am Bahnhofe und Albert Koch in der Coblenzerstraße bestimmt. Die regelmäßigen Versammlungen sollen des Montags bei Huthsteiner stattfinden. In den Vereinslokalen sollen zur Benutzung für die Mitglieder Karten und Pläne, Zeitschriften u. dergl. ausgelegt werden. 3) An der Haupt-Versammlung des Sauerländ. Gebirgs-Vereins, welche am 19. Juni c. in Altena abgehalten wird, werden mehrere Mitglieder theilnehmen; Abordnungen sollen nicht erfolgen. Meldungen sind vorher an Herrn Realgymnasiallehrer Pape hier zu richten. Man einigte sich auch darüber, daß zunächst, nach Benehmen mit dem hiesigen Verschönerungsverein, mit Markirung und wo nöthig und möglich Besserung einiger Wege für ganze und halbtägige Touren von Siegen aus begonnen werden soll. Frisch auf!

* Siegen, 8. Juni. (Das Pfingstfest) hat nicht die von R. Falb verheißene schöne Witterung, sondern leider das gerade Gegentheil, zeitweisen Regen und unfreundlich kalte Luft gebracht; nur einzelne Stunden bildeten eine Ausnahme. Es war wirklich recht traurig, traurig für die Wirthe unserer schönen Vergnügungslokale bei der Stadt und Umgegend, traurig auch für die Schaaren von Festfahrern, die in Hoffnung ausgezogen waren, es werde sich mit dem Wetter noch bessern. Unser städtischer Vergnügungsraum, die im reichsten Blätterschmuck prangende „Eintracht", wurde von dem ihr schon so oft bereiteten Schicksal ungünstiger Witterung nicht minder betroffen, als die Lokale in der Hengsbach, auf den Hütten, bei Marienborn, Creuzthal, Fellinghausen u. s. w.; der idyllische Bahnhof Vormwald, eingerahmt vom reizendsten Waldesschmuck, lag traurig im Regen da; der nahe Schloßberg, die Kronprinzen-Eiche waren nur während weniger Stunden zu besuchen; bei Klein auf der Lützel konnten die üppig grünenden Linden niemanden zum Sitzen in ihrem Schatten locken. Ein wahrer Sturzregen gegen Abend setzte allen Unbilden die Krone auf. Am Tage nach Pfingsten dann war es wieder heiter und schön. Ein richtiges Verhängniß.

* Siegen, 8. Juni. (Eisern-Siegener Eisenbahngesellschaft.) Die Berichte des Aufsichtsraths und der Direktion über das neunte Betriebsjahr 1891/92 sind soeben erschienen. Wir geben aus denselben der Kürze halber Dasjenige, was ein hiesiger Berichterstatter der »Rh.-W. Ztg.« im Auszug gebracht. Derselbe schreibt: »Wir entnehmen dem soeben zur Ausgabe gelangten

---

kommen mußten!" Und mit einem schluchzenden Laut die Arme erhebend, setzte das fremdartig schöne Geschöpf hinzu: „Jedes hungernde Bettelkind auf der Straße, um dessen abgemagerten Körper elende Lumpen schlottern, weiß, wer seine Eltern gewesen. Und ich — der man jeden Wunsch schon von den Augen abliest — die zu den Prätentionen einer Prinzessin erzogen wird, habe nicht einmal eine Ahnung davon, welchen Namen zu ertragen ich die Berechtigung habe. Weshalb — um Gottes willen! — diese Geheimnißthuerei, wenn sich nicht etwas ganz Entsetzliches hinter derselben verbirgt?! Dafür spricht ja auch die Scheu Onkel Gerhards — der Wiederwille, mich zu sehen. Er, der so edel, so groß denkt."

„Clemence — Kind!" unterbrach die Räthin hier die Worte der Aufgeregten. „Gieb Dich doch nicht derartigen Befürchtungen hin. Herr Bornstedt ist durch und durch Sonderling und lebt nur für seine Studien und die Armenpflege. — Hiermit allein hast Du sein eigenthümliches Benehmen gegen Dich zu erklären. Uebrigens weiß auch ich nicht, wer und was Deine Eltern gewesen. Das einzige, womit Herr Bornstedt Deiner Herkunft erwähnt, als er mich vor fünfzehn Jahren aufsuchte, um mir die Stellung der Erzieherin seines Mündels anzutragen, waren die Worte: „Sie dürfen sich getrost dieses Kindes annehmen, gnädige Frau, es klebt kein Makel an seiner Geburt, darauf gebe ich Ihnen mein Ehrenwort." Als ich mir dann aber noch ein paar schüchterne Fragen erlauben wollte, erhob er sich rasch und erwiderte: „Ich habe Ihnen gesagt, was sie wissen müssen, Verehrteste. Befriedigen Sie diese Mittheilungen aber noch nicht, so — muß ich zu meinem Bedauern Abstand davon nehmen, Ihnen nochmals die Bitte vorzulegen, nach meinem Hause überzusiedeln. „Ja, Kind — und da schwieg ich und ließ es mit dem bewenden, was mir der junge ernste Mann gesagt, in welchem ich bald eine Persönlichkeit schätzen lernte, von der man nur edle, großherzige Handlungen erwarten darf."

Clemence neigte zustimmend das Köpfchen. Innerlich aber beschloß sie, trotz der Verehrung, die auch sie für Onkel Gerhard hegte, doch jeden möglichen Versuch zu machen, den Schleier zu lüften, welcher über den ersten Tagen ihres jungen Lebens lag. Zu diesem Behufe wollte sie sich zu gelegener Zeit vor allem nochmals an Mrs. Smith wenden und diese mit Bitten bestürmen, ihr alles zu sagen, was sie selbst über ihre Herkunft wisse. — -- — —

Es war dem jungen Mädchen genau bekannt, zu welcher Tageszeit Herr Bornstedt die Wohnung verließ, um seinen einsamen Spaziergang zu machen. Vom Fenster ihres Boudoirs aus hatte sie der hohen eleganten Gestalt des merkwürdigen Mannes nur zu oft nachgeschaut. Heute aber — es waren wenige Tage nach der vorher beschriebenen Scene vergangen — stand sie schon eine Stunde vor der bestimmten Zeit auf ihrem Beobachtungsposten und blickte zur Straße nieder. Sobald Gerhard das Haus verlassen, wollte sie sofort hinuntereilen und an der Thür zur Porterrewohnung klingeln.

In ihrer Ungeduld wurden ihr die Minuten zur Ewigkeit.

Endlich jedoch hörte sie die Gitterthür des kleinen Gärtchens zuschlagen, und nun trat die hohe, breitschultrige Figur des Onkels heraus. Wie immer schritt Gerhard Bornstedt, ohne an der Villa in die Höhe zu sehen, die Straße hinab. Er wußte ja nicht, wie interessiert zwei dunkle Mädchenaugen zu ihm hinabsahen — sich mühten, einen Blick unter den breitrandigen Filzhut zu werfen, welcher stets das bleiche Gesicht mit dem dunklen Vollbart beschattete. Noch weniger ahnte er, was in der Seele seines jungen Schützlings vorging. Er fühlte sich ja so alt mit seinen vierzig Jahren, daß er für Spott gehalten haben würde, wenn man ihm gesagt, das holde Kind dort oben am Fenster — für dessen Wohlergehen er sein Leben hingegeben haben würde — fände ihn schöner, stattlicher als jeden andern Mann, der je an ihrem Fenster vorübergegangen . .

Sie hatte ihm lange nachgeschaut. Erst als er um die Ecke der nächsten Straße bog, trat Clemence vom Fenster zurück.

„Er sieht aus wie ein Gott," flüsterte sie dabei, „der über die Sünde der Welt trauert!" — Auch nicht im Entferntesten kam es ihr in den Sinn, daß möglicherweise auch ein von ihm selbst begangenes Unrecht dieses edle Gesicht so bleich gemacht — den Zug des Schmerzes um seinen Mund gegraben haben könnte . . .

(Fortsetzung folgt.)

Berichte des Aufsichtsrathes und der Direktion der Eisern-Siegener Eisenbahngesellschaft für das nennte Betriebsjahr 1891/92, daß dieses trefflich geleitete, der Berg- und Hüttenindustrie des Siegerlandes so überaus nützliche Unternehmen im vergangenen Jahre eine Betriebs-Einnahme von 300 734,97 Mk. hatte, welcher eine Betriebs-Ausgabe von 124 228,67 Mk. gegenübersteht. Der Brutto-Ueberschuß beträgt daher 176 556,30 Mk. und es verbleibt nach Abzug der Rücklagen in den Erneuerungs- und Reservefonds zur Instandhaltung der Bahn und der Betriebsmittel mit 12 866,86 Mk., ein verfügbarer Ueberschuß von 163 639,44 Mk. Der Güterverkehr betrug 396 357 t für den Personenverkehr wurden zwei Wagen zu je 36 Sitzplätzen neu beschafft, so daß jetzt 4 Wagen mit 112 Sitzplätzen diesen Verkehr vermitteln, durch welchen im verflossenen Jahre 33 178 Personen befördert wurden. Die Dividende der Stamm-Prioritäts-Aktien für das verflossene Jahr beträgt 6 pCt., diejenige der Stamm-Aktien 5. pCt. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus den Herren Hüttendirektor A. Klein zu Geisweid, Lederfabrikant und Gewerke Otto Meinhard zu Siegen, Gewerke Fr. Böcking zu Eisern, Kommerzienrath G. Weyland zu Siegen, Markscheider Julius Daub zu Siegen, Kommerzienrath H. A. Dresler zu Creuzthal und Gewerke H. Steinseifer zu Eiserfeld; die beiden Erstgenannten scheiden in diesem Jahre statutgemäß aus dem Aufsichtsrathe.«

* Siegen, 8. Juni. (Herr Geh. Commerzienrat, h Krupp aus Essen) hat, aus welcher Veranlassung ist uns unbekannt gestern unsere Stadt besucht und im Gasthof „Zum Deutschen Kaiser" (Wm. Kattwinkel) Wohnung genommen.

* Siegen, 8. Juni. (Unser Kaiserdenkmal.) In einem Bericht über die akademische Kunstausstellung in Berlin lesen wir: »Wie verhängnißvoll das akademische Schablonenthum unseren Conkurrenzen um das Kaiserdenkmal für Berlin geworden, ist bekannt. Was wir diesmal an Kaiserdenkmälern in der Ausstellung sehen, ist nicht hervorragend. Das Beste ist immerhin die Reiterstatue des alten Kaisers, die für Siegen in Westfalen bestimmt ist -- eine Arbeit des Königsberger Friedrich Reusch, dem wir auch eine sehr ansprechende Moltke-Statue in Bronze verdanken.« Wir können somit in dem Kaiserdenkmal auf einen ganz hervorragenden Schmuck unserer Stadt zählen.

§ Siegen, 7. Juni. (Theater.) Das „Jägerliebchen" ist ein gar zu fesches, liebes Ding und so ist es nicht zu verwundern, wenn es auch hier die Herzen der Zuschauer im Sturm erobert hat. Aber noch sind Viele, die „Jägerliebchen" noch nicht kennen und diesen ist heute nochmals Gelegenheit geboten, das Versäumte nachzuholen. Am Donnerstag bleibt die Bühne geschlossen am Freitag wird eines der besten Lustspiele von L'Arronge „Wohlthätige Frauen" gegeben, während am Sonntag „Die Regimentstochter" mit der Donizetti'schen Musik in Scene geht. Die Vorbereitungen für Wildenbruchs vaterländisches Schauspiel „Die Quitzows" werden fleißig gefördert, bereits haben die Bühnenproben ihren Anfang genommen. Jedenfalls werden „Die Quitzows" wohl die letzte bedeutende Novität der Saison, die ja ihrem Ende naht, sein.

* Siegen, 8. Juni. (Wanderfalke und Taube.) In dem Berichte eines Försters im Freudenberger Revier an seine vorgesetzte Behörde vom 30. Mai cr. lesen wir über die Schädlichkeit des Wanderfalken, neben dem Sperber einer der größten Feinde der Vogelwelt: „Bei Untersuchung des Horstes eines Wanderfalken, wovon ich das Weibchen am vor. Donnerstag erlegte und die beiden Jungen von dem Männchen weiter gefüttert wurden, fanden wir am Samstag eine Taube, 2 Grünspechte, 2 Drosseln und 1 Sänger. Heute erst gelang es auch das Männchen zum Schuß zu kriegen, aber leider habe ich ihn nicht bekommen, indem er mit einigen Klagetönen abstrich. Es fanden sich nun noch weitere 2 Tauben auf dem Horste vor, und zwar augenscheinlich Brieftauben, welche jedenfalls erst heute zugetragen waren, die eine mit einem Ring am rechten Ständer versehen, mit D. B. 91. 38 gezeichnet. — Es dürfte den betr. Besitzer doch interessiren, wenn er etwa durch Mittheilung in dieser Zeitung hiervon Kenntniß erhielte."

△ Eiserfeld, 7. Juni. (Der Verein für Geflügelzucht und Thierschutz) in unserem Kreise hielt am Freitag Abend um 8 Uhr eine Versammlung ab im Saale des Herrn Jakob Daub zu Niederschelden. An 40 Herren waren erschienen aus Siegen, Niederschelden, Gosenbach und Eiserfeld, ein beredtes Zeugniß für die Wichtigkeit und einflußreiche Thätigkeit des Vereins. Der Saal war sinnig geschmückt mit ausgestopften Vögeln und Thieren und mit Laubgewinden, erstere von den Herren Holdinghausen, Schichtmeister Kreutz und Breuer in Niederschelden geliehen. Die Versammlung wurde eröffnet von Herrn Dr. Bellebaum aus Siegen. Er machte zunächst bekannt, daß der 1. und 2. Vorsitzende, die Herren Director Schuchard und Steffe zu Siegen verhindert seien, der Versammlung vorzustehen und schlug als Vorsitzenden für die tagende Versammlung das Ehrenmitglied Herrn Amtmann Thiele in Niederschelden vor. Herr Amtmann Thiele übernahm den Vorsitz, dankend für die Ehre und darauf hinweisend, daß er und andere Herren seines Amtes gern früheren Versammlungen des Vereins beigewohnt hätten, wenn dieselben zu einer früheren Tagesstunde stattgefunden wie gewöhnlich, und die Möglichkeit geboten wäre, nach Sitzungsschluß mit der Bahn nach Hause zu gelangen. Nun verbreitete sich der Herr Amtmann in warm empfundener und den Zwecken des Vereins angepaßter Rede über die schönen Absichten und nützlichen Bestrebungen des Vereins und endete mit einem Hoch auf den Verein, in das die Herren begeistert einstimmten. Nach Verlesung des Sitzungsberichtes der letzten Versammlung durch den Schriftführer Herrn Siebel, erhielt das Wort Herr Lehrer Klaas aus Siegen zur Berichterstattung über die Anpflanzung von Ebereschen an den Grenzen der Haubergs- und Waldbestände. Diese Bäume liefern den Vögeln, besonders den Zugvögeln im Herbste in den Vogelbeeren eine willkommene Atzung. Herr Dietermann aus Siegen meinte, die Haubergsbetheiligten würden auch wenig Widerspruch erheben, wenn die inmitten des Haubergs stehenden Ebereschen geschont werden sollten wie die Grenzbäume. Einem Antrag zwecks Veranstaltung einer Geflügelausstellung konnte nicht gleich willfahrt werden. Am 17. Juni findet die General-Versammlung bei Herrn Klaas in Siegen statt, verbunden mit Festessen und Geflügelverlosung. 12—13 neue Mitglieder hatte der Verein am Freitag Abend zu verzeichnen. Nach Schluß der Versammlung blieben die Herren aus dem Amte Eiserfeld noch gemüthlich zusammen.

Ziehung der 4. Classe 186. kgl. preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 2. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 23737.
2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 10960 177035.
3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 74310 95297 185489.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 105731 184851.

31 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3940 21655 24373 31542 36117 38006 48113 51752 67631 83627 84627 88937 93649 103732 106984 112580 117463 119121 124821 128472 135486 142088 145356 149211 151807 157827 169974 176139 176284 177169 178862.

44 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2629 3700 7253 20903 21789 25293 26797 36995 49547 50174 51378 52508 55525 63882 64913 67729 69173 69306 76052 77014 78629 87217 89077 97973 100330 109340 115135 116493 117217 117627 118517 120007 127595 130167 131128 152003 160347 161882 162471 175372 175525 175882 179894 186701.

40 Gewinne von 500 M. auf Nr. 2843 14484 26046 31389 35011 56548 64647 66966 78909 87465 88999 89308 92080 93186 98091 105695 107131 115253 121021 130471 132932 137692 138436 149394 152251 152424 153803 156927 157172 161050 161149 162522 164223 165395 168246 168750 176874 180627 182030 186871.

Bei der am 3. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:

1 Gewinn von 40 000 M. auf Nr. 122678.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 119924.

32 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3672 8163 16055 24556 26072 45983 56823 62091 69146 71948 77508 86706 88024 90455 92276 107742 108256 111555 116033 116393 122765 122936 128741 133994 141332 144216 156362 157287 163448 173425 174883 177675.

38 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 4011 10746 14657 22445 30181 31358 31445 33048 38828 38987 44489 46973 51173 69828 73288 74747 86053 90584 92134 97466 102256 110864 119383 120197 126840 127889 129376 132984 134896 136350 151407 159518 160081 161191 161236 162762 169681 175077.

34 Gewinne von 500 M. auf Nr. 4300 22887 24128 27713 31982 37854 39115 39954 55649 57835 63807 78789 87409 93720 94054 108433 108638 109760 116793 118258 127005 129990 130906 134623 139609 146083 146978 147399 150763 154444 154805 164803 181592 189495.

Bei der am 3. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:

1 Gewinn von 50 000 M. auf Nr. 107404.
1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 33687.
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 34319.
4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 51120 57880 65770 134306.

30 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 10537 15717 18330 32006 32266 32871 35587 54131 59413 71966 74708 78916 80788 87471 99498 102363 103254 105133 109370 118281 136068 144985 153767 157491 158968 162332 167018 169688 177740 180313.

33 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 3327 4553 15891 36714 37465 41655 47410 49950 50044 52053 59119 64398 73772 82359 84522 96578 105472 109897 110980 114816 125870 129150 133455 133514 144217 146931 151016 156554 164484 169583 171413 181050 189865.

27 Gewinne von 500 M. auf Nr. 7020 13523 16077 21564 23435 25441 26553 55240 56997 59337 61045 78664 82644 86737 88423 100069 105769 122164 133119 149631 150425 154219 167868 172766 178804 179849 183896.

Handel und Industrie.

* Siegen, 8. Juni. Auf der heutigen Erzversteigerung wurden zum Verkauf ausgesetzt und wurden die untenverzeichneten Preise erzielt:

Quantum.	Von den Gruben garantirter Durchschnittsgehalt p. 100 Ko. an: Silber	Blei	Kupf.	Zink	Erzielt. Kaufpr. pr. 100 Ko.	Loco Versandtstation:
Kilogramm.	Gramm.	Procent.	pCt.	pCt.	ℳ ₰	
Bleierze:						
70 800	67,77	68,51	—	—	18 00	Dahlbruch.
100 000	25,41	59,89	—	—	11 70	Littfeld
10 000	36,60	18,10	—	—	4 30	do.
55 000	70,06	56,36	—	—	15 50	do.
40 000	71,21	58,44	—	—	16 70	Dahlbruch.
10 000	13,69	66,90	—	—	10 80	Welschenennest.
60 000	35,53	70,85	—	—	14 80	Eisern.
10 000	23,30	61,10	—	—	10 40	Daaden.
Sa. 355 800						
Kupfererze:						
10 090	9,76	—	6,38	—	3 30	Dahlbruch.
Blende:						
30 000						Daaden (ohne Gebot).

Die heute bezahlten Preise waren für die Gruben ganz außerordentlich günstige, sie lassen auf erhoffte Preisbesserung für Blei und Silber schließen.

** **Siegen,** 8. Juni. Die Londoner Notirungen betrugen:

	am 3. Juni:	am 7. Juni:
Kupfer . . .	£. 46. 15. 6. bis 00. 00. 0.	£. 46. 15. 0. bis 00. 00. 0
Blei, engl. . .	£. 11. 02. 6. » 00. 00. 0.	£. 11. 02. 6. » 00. 00. 0
» span. . .	£. 10. 17. 6. » 00. 00. 0.	£. 10. 17. 6. » 00. 00. 0
Zink, spez Marken	£. 23. 00. 0. » 00. 00. 0.	£. 23. 00. 0. » 00. 00. 0.
» gew. »	£. 22. 12 6. » 00. 00. 0.	£. 22. 12. 6. » 22. 15. 0
Zinn, Straits .	£.100. 00 0. » 00. 00. 0.	£.100. 00. 0. » 100. 02. 6.
» 3 Mon. .	£. 99. 15. 0. » 00. 00. 0.	£. 99. 12. 6. » 99. 15. 0.
Silberbarren	P. 40½	P. 40¾

** **Hamburg,** 7. Juni. Silberbarren M. 119,75 B., M. 119,25 G. Goldbarren M. 2786 B., M. 2782 G. pro Kilo.

** **Breslau,** 3. Juni. Zink unsatzlos.

Bekanntmachung.

Gesuche um Verleihung von Stipendien aus dem Obenstrutty'schen Legatsfonds sind binnen 14 Tagen bei uns einzureichen

Siegen, den 2. Juni 1892.

Der Magistrat.
Delius.

Bekanntmachung.

Wegen Umpflastern ist die Löhrstraße bis auf Weiteres für alles Fuhrwerk gesperrt.

Siegen, 8. Juni 1892.

Die Polizei-Verwaltung.



Feuerwehr.

Donnerstag den 9. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Uebung.

H. Hubert, Feuerwehr-Chef.

Ev. Gustav-Adolf-Verein.

Montag den 13. Juni, Nachm. 3 Uhr, findet im Hotel Kattwinkel hierselbst eine **Vorstandssitzung** des Kreisvereins statt, wozu die Vorstandsmitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Siegen, den 6. Juni 1892.

J. A.:
Achenbach, Pfarrer.

Donnerstag Vereinsabend.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in der Gemeinde Wahlbach soll am

Montag den 20. Juni 1892,
Nachmittags 3½ Uhr,

in dem E. W. Durth'schen Gastlokale in Wahlbach öffentlich zur Verpachtung ausgesetzt werden.

Burbach i. W., 3. Juni 1892.

Der Amtmann.
Kunz.

Verlegte meine Wohnung von der Bahnhofstraße nach dem

Schulplatz

vis-à-vis dem Diesterweg-Denkmal.

Michael Agnes,
Schneidermeister.

Friedrich Gimbel,

Coblenzerstraße, Bahnhof Eintracht,
hält stets vorräthig:
Glasirte Thonrohre, Bogen, Trichter ꝛc.
in allen Sorten, beste Qualität.
Ferner empfehle:
Prima feuerfeste Chamottesteine.

Einige **Aktien des Siegener Bank-Vereins** zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ich beabsichtige in der nächsten Woche vom **14.—18 Juni** die

Impfungen

in meinem Bezirke vorzunehmen. Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder von mir privatim impfen lassen wollen, werden gebeten, mir dieses bis Ende dieser Woche gefl. mittheilen zu wollen

Siegen, 7. Juni 1892.

Dr. Knebel.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Hellmann jr.

Kein Geheimmittel!
Bestandtheile bei der Flasche ersichtlich.
Seit 17 Jahren bestens bewährt.
Oberstabsarzt und Physikus
Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel,
das erprobteste und durch viele Versuche als das verläßlichste Mittel bekannt zur Beseitigung des Ohrensausens, Ohrenstechens, Ohrenflusses, leichter und starker Schwerhörigkeit und zur Wiedererlangung des gänzlich verlorenen Gehöres.
Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 Mk. 50 Pf.
Gegen Voreinsendung von 4 Mk. 25 Pf. franko Zusendung per Post.
General-Depot in Leipzig in der Engel-Apotheke, am Markt 12.
Central-Depot bei
Theodor Jacobi in Hamburg 1.

Herr Carl Michel hierselbst ist willens, sein hiesiges Besitzthum an der Sandstraße mit aufstehenden Gebäulichkeiten und einem Flächeninhalte von 16 a 46 qm zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich mit mir benehmen.

Meiswinkel,
Auktions-Kommissar.

Den diesjährigen Graswuchs von den Wiesen der Sieg-Rheinischen Gewerkschaft, in der Leimbach bei der Grube Martinshardt in der Größe von mehreren Morgen, will ich am

Donnerstag den 9. Juni cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

in Parzellen an Ort und Stelle meistbietend verkaufen Kaufliebhaber ladet ein

Meiswinkel,
Auktions-Kommissar.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),
sowie
Nußschmiedekohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbriketts
von Roddergrube
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Feinste
Süßrahm-Tafelbutter
wöchentlich frisch,
empfiehlt **H. Beulke.**

Die Möbel-Fabrik & -Handlung
von
Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.
hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten **Möbel- u. Polsterwaaren,** vom Einfachen bis zum Feinsten, bei **billigen Preisen** bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.



Die Musikalien-, Pianoforte- u Harmoniumhandlung von **H. Hofmann, Siegen, Sandstraße,** empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst.
Da Inhaber selbst Lehrer in **allen** Instrumenten ist, ist den geehrten Abnehmern größtmöglichste Garantie für nur gute Waaren geboten.

Echten westf. delicat.
Pumpernickel
empfiehlt **Rud. Wollenweber,**
Conditorei, Pfuhlstr.

Flurbeläge
aus **Sinziger Mosaikplatten** (2. Wahl) in verschiedenen Mustern zu äußerst billigen Preisen stets an unserem Lager Sandstraße vorräthig.
Vogel & Cie.,
Baumaterialienhandlung.

Strohhüte
für Knaben und Mädchen, sowie
Gartenhüte
empfiehlt **Martin Lück.**

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Zarte weiße Haut, jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pfg., bei
Louis Schmidt, Friseur in Siegen, Schulplatz 221,
vis-à-vis dem Diesterweg-Denkmal.

Ich empfehle zur Saison alle Sorten
Farben,
trocken und in Oel abgerieben.
Jede Nuance und jedes Quantum wird auf Wunsch **sofort streichfertig** hergestellt.
Bronces, Pinsel, Lacke, Glaspapier ꝛc. in großer Auswahl.
Heinr. Fölzer,
älteste Farbwaarenhandlung am Platz.

Zwei sehr freundliche, **möblirte Zimmer,** in unmittelbarster Nähe der Stadt gelegen, an einzelne Herren ab 1. Juli zu vermiethen.
Näheres zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Das unter Leitung des Herrn **Dr. Hellmann jun.** stehende
„Victoriabad"
(Kneipp'sche Kuranstalt)
ist täglich geöffnet.
Heinr. Ley.

Th. Dresler
Photogr. Anstalt
SIEGEN
Kampenstr.

Die Rheinische Kelterei von **Heinr. Hoeltz,** Ellern b. Rheinböllen offerirt ihren vorzüglichen
Apfelwein
per Liter 30 Pfg., sowie ihre verschiedenen
Beerenobstweine.
Preisliste wird franco zugesandt.

Weseler Geld-Lotterie,
Loose à 3 M.,
empfiehlt **M. Lück.**

Circa 300 Meter 6zöll. **Flanschen- oder Muffenrohre** für eine Wasserleitung zu kaufen gesucht.
Offerten sind zu richten an Grube **Neue Landeskrone,** Daaden.

Restaurant Alb. Koch,
Siegbrücke.
Donnerstag den 8. Juni cr.,
von 6 Uhr Nachm. ab:
Großes
Garten-Concert
der ganzen
Siegener Kapelle
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Capellmeisters G. Stange.
Entree 30 Pfg.

Theater in Siegen
im Kaisergarten.
Direction: Josef Herrmann.
Mittwoch 8. Juni, Abends 8 Uhr:
Auf Wunsch nochmals wiederholt.
Jägerliebchen.
Neue Operettenposse.
Unter Mitwirkung der Siegener Kapelle.
Zum letzten Male!
Donnerstag geschlossen.
Freitag 10. Juni, Abends 8 Uhr:
Wohlthätige Frauen.
Lustspiel in 4 Akten von L'Arronge.
Sonntag 12. Juni, Abends 8 Uhr:
Die Regimentstochter.
In Vorbereitung: **Die Quitzows.**

Neu eingetroffen!
Große Auswahl in:
Faltenhemden,
Vorhemden,
Schlipsen,
Kragen,
Manschetten,
Hosenträgern,
Handschuhen
für Herren, in schwarzer, weißer und farbiger Glacee,
Marke Excelsior
für Damen und Herren.
J. G. Schneck sen.,
Kölnerstraße 190.

Tapeten und Wachstuche
in großer Auswahl empfiehlt
J. Rübenkönig, Markt 374,
unterhalb des Rathhauses.

Kartoffeln
empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Dampfkessel-Revisionsbücher,
sowie die sonstigen neuen Formulare für Dampfkessel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt
die Buchdruckerei von C. Buchholz.

Joh. Ph. Schuss, Siegen,

gegründet 1756.

Manufactur- und Modewaaren, Betten, Aussteuer.

Das Lager ist stets mit dem Neusten und Besten auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Siegener Krieger-Verein.

Das diesjährige

Kriegerfest

findet in Gemeinschaft mit dem **Siegener Turnverein** und dem **Turnverein Jahn** dahier am

19. und 20. Juni dieses Jahres

auf der **Eintracht** statt. — Die Festordnung wird später bekannt gemacht werden.

Siegen, den 4 Juni 1892.

Der Vorstand.

Gesangfest in Marienborn

Sonntag den 12. Juni cr., Nachmittags ½4 Uhr,

feiert der **Gesangverein Borussia** zu Caan sein **25. Jahresfest** auf dem dazu besonders hergerichteten Festplatze in **Marienborn** mit folgendem Programm:

1. **Einweihung** der von der Bonner Fahnenfabrik gelieferten Fahne.
2. **Gesangsvorträge.** (Bei denselben wirken die Gesangvereine **Apollo, Eintracht, Euterpe, Mozart** und **Lyra-Germania** aus Siegen gütigst mit.)
3. **Ball.**

Alle Freunde des Gesanges werden hierdurch freundlichst zu diesem Feste eingeladen.

Die Musik wird von der ganzen Siegener Kapelle ausgeführt.

Eintrittspreis zum Concert à Person 50 Pfg, zum Ball 75 Pfg Für Herren zum Concert und Ball 1 Mark.

Caan, den 8. Juni 1892.

Der Festausschuß.

Bei diesem Feste habe ich die Bewirthung übernommen und werde für gute **Speisen und Getränke** bestens sorgen

Marienborn, den 8. Juni 1892

C. Berg.

Die chemische Untersuchung des Eisens.

Eine Zusammenstellung der bekanntesten Untersuchungsmethoden für Eisen, Stahl, Roheisen, Eisenerz, Kalkstein, Schlacke, Thon Kohle, Koks, Verbrennungs- und Generatorgase.

Von **Andrew Alexander Blair.**

Preis gebd. Mk. 6,00.

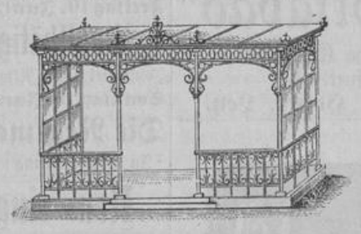
Vorräthig bei:

Siegen, Markt 362. **Herm. Montanus,** Buchhandlung.

W. & E. Reisslandt, Siegen, Sandstr.

Fabrik leichter Eisen-Baukonstruktionen.

Verandas, Balkons, Pavillons, Vordächer, Fenster, **Oberlichte,** Ladenausbauten.



Eis. Treppen, **Decken,** Podeste, Fachwände, **Thüren, Thore,** Gitter aller Art

Billigste Preise, sauberste und solideste Ausführung nach eigener oder gegebener Zeichnung.

Wilhelm Melchior,

Siegen, Markt unterm Rathhaus. **Weidenau,** Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohen Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.
Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.
Rohe Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ₰, b. 10 ℔ 15 ₰,
Grüne Erbsen „ „ 18 „ „ „ 17 „
Ungar. Perl-Bohnen „ „ 14 „ „ „ 13 „
Prima türk. Pflaumen „ „ 24 „ „ „ 22 „
Gemüsenudeln, Suppennudeln, Sternchen 2c. à Pfd. 30 ₰, bei 10 Pfd. 25 ₰,
Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Fußbodenlacke

in jeder Farbe zum Selbstanstrich dauerhaft und von hohem Glanz, sowie alle Sorten **fertiggestellte** und **trockene Farben, Pinsel, Weißquaste, Broncen** 2c. empfehlen zu billigen Preisen

Markt 62. **Krey & Molitor, Siegen,** **Sandstr. 323.**

Carl Hees, Sieghütte-Siegen,

Möbel-Fabrik und -Handlung.

Grösstes Lager aller Arten Möbel

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Lager in Teppichen, Linoleum, Vorlagen, und **Läuferstoffen,** sowie in sämmtlichen **Möbelstoffen** und **Decorations-Artikeln.**

Lieferung completter Haus- u. Zimmer-Einrichtungen

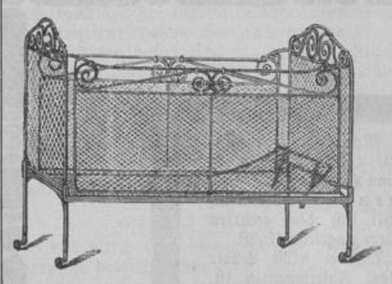
incl. Decorationen, bei streng reeller Bedienung.



Ganze Aussteuer- und **Zimmer-Einrichtungen** liefere durch meine Fuhre nach jedem entfernten Orte, auf meine Gefahr.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 44,

offerirt:



Eiserne Gartenmöbel, Waschtische, Blumentische, Flaschenschränke, Kinderkarren, sowie alle Sorten **Bettstellen**



mit und ohne Spiralfedermatratzen, in solider dauerhafter Ausführung zu Fabrikpreisen.



Verzinkte Drahtgeflechte,
Stachel- und Einfriedigungs-Drähte nebst Befestigungstheilen.

Die

Möbel-Fabrik u. -Handlung

von

Heinr. Langenbach in Siegen,

72 Kölnerstraße 72,

hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Friedr. Jüngst, Siegen.

Lager techn. Gummi-, Asbest- u. s. w. Artikel,

Gummi-, Hanf- und Flachs-Schläuche,

wasserdichte Anzüge, Wagendecken, Maschinenhanf, Putzbaumwolle, Schmirgel, Schmirgelleinen, Wasserstandsgläser, Bonner Portland-Cement.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **10. ds. Mts., Nachmittags 1½ Uhr,** beim Herrn Wirth Kreutz hier, am Kampen:

1 Kommode und 5 Bilder

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Siegen, 8. Juni 1892.

Deimel,
Gerichtsvollzieher in Siegen.

Fahrpläne.

Vom 1. Mai ab gültig.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4,55 früh, 6,22 (Schnellzug), 8,05, 11,38 M., 1,43 4,30 N 7,00, 8,50 A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 V., 1,43, 4,30 N., 7,00 A
Köln 6,22 früh (Schnellzug).
Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen Kassel. Frankfurt 4,55 früh, 8,5 M 1,43, 4,30 N., 8,50 A

Arbeiterzug.

Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm.
In Herborn 7,13 N.

Zukunft in Siegen von:

Betzdorf 6,45 9,47 M., 1,24, 3,13 N, 6,02, 8,37, 9,53 (Schnellzug), 10,27 A., 1,11 Nachts.
Deutz 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 6,02, 10,27 A., 1,11 Nachts.
Gießen 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 8,37 A., 1,11 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:
6,08, 9,12 M 12,50, 2,40, 5,28 N., 8,05, 9,34 (Schnellzug), 9,47 A., 12,33 N.

Von **Deutz** nach **Siegen.**
6,25, 10,20, 11,50 M., 3,05, 6,50 N., 10,15 Ab.

Von **Köln** nach **Siegen.**
8,07 Ab., Schnellzug, hält bis Betzdorf nur in Troisdorf und Siegburg.

Siegen (Eintracht)-Eiserfeld-Eisern.
An Arbeitstagen.
Siegen (Eintracht) ab: 5,15, 9,00 V., 1,00, 5,00 N.
An Sonn- und Feiertagen.
Siegen (Eintracht) ab: 8,00, 10,20 V., 1,20, 3,00, 5,15 N.

Eisern-Eiserfeld-Siegen (Eintracht)
An Arbeitstagen.
Eisern ab: 6,00, 10,00 V., 2,00 N., 6,00 A.
An Sonn- und Feiertagen.
Eisern ab: 9,00, 11,20 V., 2,10, 3,50 N., 6,00 A.
(Die Fahrzeit von Siegen (Eintracht) nach Eisern, sowie in umgekehrter Richtung beträgt je 40 Minuten. — Sämmtliche Züge halten an den Zwischenpunkten **Kohlenbach** und **Heugsbach,** die Sonntagszüge von Eisern nach Siegen auch an **Eiserner Hütte**).

Von Kirchen nach Freudenberg:
9,25 M., 2,50 N., 7,35, 9,58 A.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7,38 M., 1,13, 4,37 N., 8,36 A.

Von **Betzdorf** nach **Daaden:**
9,15 Vorm., 12,30 (nur Montags), 2,45 Nachm., 5,25 9,45 A.

Von **Daaden** nach **Betzdorf:**
3,5 M., 11,38 (nur Montags), 1,15, 4,30 Nachm. 7,05 Ab.

Von **Au** nach **Altenkirchen:**
6,15, 9,23 M., 1,00, 3,08, 4,53, 5,45 N., 8,50 A.

Von **Altenkirchen** nach **Au:**
5,32, 7,50 11,40 M., 2,28, 4,13 5,03 7,55 A.

Von Dillenburg nach Straßebersbach.
7,40 M. 1,23 N., 7,10 A.

Von Straßebersbach nach Dillenburg.
5,40, 9,20 M., 5,15 N.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 5,40, 7,25, 7,45 Schnellzug (hält nicht in Weidenau u. Geisweid), 10,00 M., 12,10 (fällt an Sonn- und Festtagen aus), 1,25, 3,16, 5,00 N. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 6,07, 7,13 (nur Samstags), 8,39, 10,03 Abends.
Krombach 5,40, 10,00 M., 3,16 N. 6,07, 8,39 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,40, 7,45 Schnellzug, 10,0 M., 3,16 N., 6,07, 8,39 A.

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6,18, 8,01, 11,27 M., 1,15, 1,38 3,39, 5,54, 6,41 (nur Samstags), 6,55 N., 7,49, 9,16, 11,45 A.
Hagen 8,01, 11,27 M., 1,38 N., 6,55, 7,49, 11,45 A.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:
5,54, 7,42, 11,07 M., 12,55 (fällt an Sonn- und Festtagen aus), 1,19, 3,20, 5,30 N. (fällt Mittwochs u. Samstags, sowie an Sonn- und Festtagen aus), 6,18 (nur an Samstagen), 6,35 7,30, 8,52, 11,26 A.

Von **Hagen** nach **Siegen.**
5,01, 7,56, 10,45 M., 3,25, 5,00 N. (hält nicht in Crombach), 8,25 Ab.

Von Finnentrop nach Olpe:
7,33 V., 12,28 M., 7,43, 10,18 A.

Von **Olpe** nach **Finnentrop:**
5,35, 10,00 V., 12,00 M., 3,28, 6,21 A.

Von **Creuzthal** nach **Hilchenbach.**
3,11, 11,09 M., 1,53 N., 7,37, 10,27 A.

Von **Hilchenbach** nach **Creuzthal.**
5,14, 7,02, 9,30 M., 2,37, 5,47 N. 8,21 Ab.

Richtung Kreuzthal-Marburg.
Von Kreuzthal nach Marburg: 8,11, 11,09 M., 1,53 N., 7,37 A. (Der letzte Zug geht nur bis Laasphe.)
Von Erndtebrück nach Marburg: 5,42 M.
Von Laasphe nach Marburg: 5,07 M.

Richtung Marburg-Kreuzthal.
Von Marburg nach Creuzthal: 5,00, 9,06 M., 2,03, 5,19 N. (geht nur bis Erndtebrück), 8,35 A. (geht nur bis Laasphe.)
Von Laasphe nach Kreuzthal: 5,05 M.

Von **Erndtebrück** nach **Raumland.**
8,18, 10,13, 1,54, 5,12, 9,24.

Von **Raumland** nach **Erndtebrück.**
4,57, 9,14, 11,45, 3,33, 8,33.

Von **Altenhundem** nach **Fredeburg**
7,05, 10,30 M., 12,42 Nachm., 7,26 A.

Von **Fredeburg** nach **Altenhundem.**
5,30, 8,58 M., 2,52 Nachm., 5,34 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.